

Der Blick hinter das Bild

Die Remscheiderin Nicole Rensmann hat mit „Firnīs. Eine geheimnisvolle Reise“ ihren neuen Roman mit historischem Lokalkolorit vorgelegt

Firnīs ist in der Malerei und Gemäldereinstaurierung ein transparenter Überzug, der die Bilder vor Staub und Schmutz schützen soll. Nach 1850 verdrängte das Wort Lack den Begriff Firnis jedoch immer mehr. Im Roman von Nicole Rensmann ist der alte Begriff nicht nur titelgebend, sondern spielt auch eine ganz bestimmte Rolle, denn ein Bild ist der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte, deren größter Teil vor 1850 spielt.

Aber beginnen wir am Anfang der Geschichte: In unserer heutigen Zeit wird ein 11-jähriges Mädchen vermisst, das beim Versteck-Spiel nicht wieder aufgetaucht ist. Alles deutet auf eine Entführung hin, bis der alleinerziehenden Mutter, dem Babysitter und einem Polizisten ein Bild im Haus der Familie verdächtig wird. Doch bevor die 3 es noch genauer untersuchen können, stehen sie schon mitten im Motiv aus dem 19. Jahrhundert. Einmal dort, machen sich Ellen, Tina und Noah im Remscheid des Jahres 1846 auf die Suche nach der vermissten Jenny und zugleich nach einem Weg zurück in das heutige Solingen. Hilfestellung leisten ihnen dabei der Maler Ferdinand Hermann Moritz und der damalige Bürgermeister Abraham Hering.

Die Idee der Geschichte hat Charme, besonders, weil man immer wieder auf die „echte“ bergische Vergangenheit stößt. So hat es sowohl Moritz als auch Hering gegeben – und auch andere historische Begegnungen bereichern das Buch, etwa die damalige Ruine von Schloss Burg oder das Lennep-er Kreisblatt. Und auch an Spannung mangelt es dem Buch nicht.

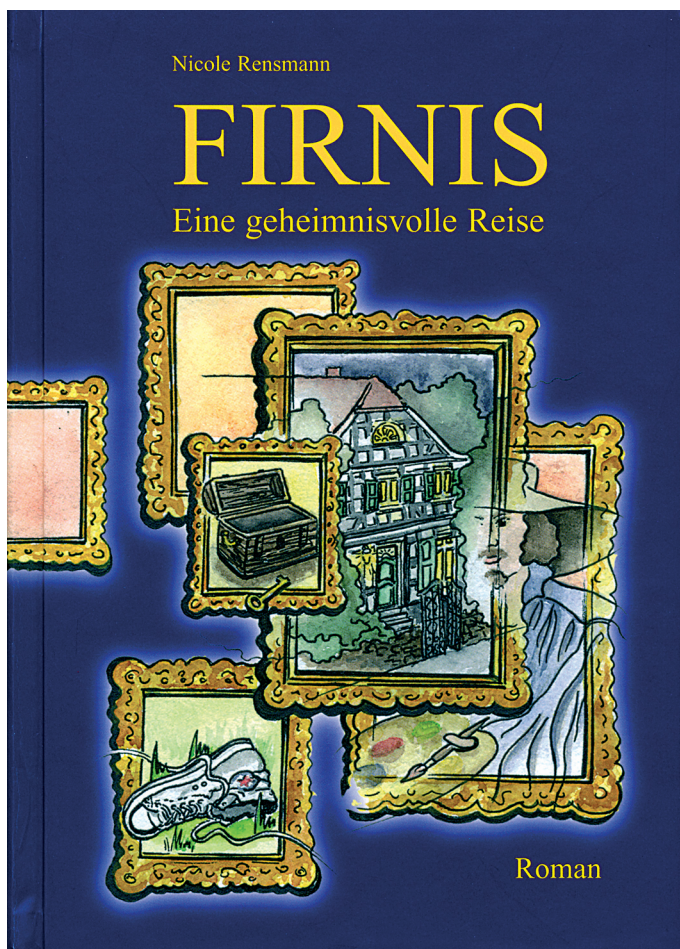
Ein Wehrmutstropfen sind jedoch Umschlag und Sprache. So erinnert die Umschlaggestaltung

ein wenig an ein Kinder- oder Jugendbuch und auch ihre „Schreibe“ könnte Nicole Rensmann noch verfeinern, etwa, wenn sie bei Gesten und Beschreibungen zu sehr ins Detail geht, ohne dem Leser dabei einen Erkenntnisgewinn zu liefern.

Das sollte jedoch kein Hindernis sein: Wer in die Vergangenheit des Bergischen Landes eintauchen möchte, ist mit dem Roman gut beraten, zumal Rensmann im Anhang auch noch historische Fakten zu Moritz liefert, die Lust machen, sich vielleicht auch über das Buch hinaus mit dem Remscheider Maler, der heute fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist, zu beschäftigen.

Das Buch kostet 15,90 Euro und ist im RGA-Verlag Remscheid erschienen.

SILKE NASEMANN



Kultur- Nachrichten

Paul-Zech-Tage. Bis zum 11. November 2007 finden in Wuppertal die Paul-Zech-Tage unter dem Motto „Ich bin so wild nach deinem Erdbeermond“ statt, einem Zitat des Dichters. Ende des 19. Jahrhunderts kam Zech nach Elberfeld, begann zu schreiben und lernte Else Lasker-Schüler kennen, die ihn anregte, als Schriftsteller nach Berlin zu gehen. Nach dem 1. Weltkrieg war er dort auch erfolgreich, emigrierte in der Zeit des Nationalsozialismus jedoch nach Südamerika. Am 28. Oktober findet im Literaturhaus eine Matinee mit Liedern und Musik zu Zechs Texten statt (11 Uhr). Am 6. November folgt in der Kirche in der City Elberfeld ein „Literarisches Solo“ mit Zech-Texten, die Andreas Ramstein von den Wuppertaler Bühnen lesen wird (17.30 Uhr). Bis zum 10. November zeigt die Zech-Sammlung in der Stadtbibliothek in der Kolpingstraße 8 eine Ausstellung mit dem Titel „Lieber Paul Zech, Herr von Elberfeld ...“. Bis zum 11. November zeigt das Historische Zentrum in Barmen die Ausstellung „Neues vom Verwandlungskünstler“, die unbekanntere Daten und Fakten zur Biografie Zechs liefern will.

Angebote. Der Kartenverkauf „TopTicket“ der Wuppertaler Stadtwerke hat nach eigener Angabe sein Angebot ausgeweitet und bietet nun auch bundesweite Veranstaltungen im Rock-, Pop-, Sport- und Klassikbereich an. Unter anderem gehörten Karten der Beethovenhalle Bonn und der Philharmonie Essen dazu. Für Sportfreunde würden Karten in den Bereichen Eishockey, Handball und Fußball angeboten. Weitere Informationen gibt es in den WSW-Geschäftsstellen und unter der Telefonnummer 0202/5694444.

Fotowettbewerb. Der Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) hat einen Fotowettbewerb für Amateur- und Profifotografen ausgeschrieben, der unter dem Motto „Augenblick Natur!“ steht. Gesucht werden Aufnahmen aus allen Naturparks in Deutschland. Auf der Internetseite www.naturparke.de werden die Bilder gezeigt, wobei Besucher des Portals monatlich die schönsten Motive auswählen können. Dort ist auch die Anmeldung zum Wettbewerb möglich. Am Ende des Wettbewerbs wird aus den „Bildern des Monats“ das „Naturpark-Foto des Jahres 2007/2008“ gewählt. Ziel ist es, ein Fotoportal zu schaffen, das „ebenso stimmungsvolle wie persönliche Impressionen aus den schönsten Landschaften Deutschlands“ zeigen soll. Der Wettbewerb läuft bis zum 30. September 2008. Insgesamt werden Preise im Wert von 18.000 Euro vergeben.